

und Festung. Dieser Kupferstich ist wiedergegeben und beschrieben von D. Richter, *Dresdner Geschichtsblätter* Band IV, Jahrgang 15, S. 89. Noch älter ist ein Stadtmodell vom Jahre 1521, dessen Original im staatlichen Amt für Denkmalpflege, Niedergraben 5, aufgestellt ist und von dem ein Gipsabguß im Stadtmuseum sich befindet. Abgebildet wurde dieses Modell in dem von Otto Richter herausgegebenen Atlas zur Geschichte Dresdens, Pläne und Ansichten der Stadt aus den Jahren 1521 bis 1898, Dresden 1898, Bl. 1a; außerdem in D. Richter, *Geschichte der Stadt Dresden*, 1. Band Mittelalter, Dresden 1900, sowie im Lange-Diercke, *Sächs. Schulatlas*, Ausgabe für Dresden. — In diesem Modell sind das Schloß, die Kreuzkirche, das Rathaus auf dem Altmarkt vor der Schöffergasse, die Franziskaner- (heute Sophien-)Kirche sowie die Stadttore anscheinend naturgetreu nachgebildet, während die Häuser in den Straßen fast durchweg einheitlich schablonenhaft dargestellt sind. Wecks *Chronik Dresdens* vom Jahre 1685 enthält den Plan von Neu-Dresden = heutige Altstadt vom Jahre 1529; er ist bei einigen topographischen Unrichtigkeiten doch als der erste Stadtplan zu bezeichnen. Auch dieser Plan fand in dem *Sächsischen Schulatlas* (s. o.) Aufnahme, ebenso in Richters *Atlas*, Bl. 1b. Wertvoll ist sodann ein Kupferstich mit der Stadtansicht vom Jahre 1572 von F. Hogenberg aus G. Braun's *Civitates Orbis Terrarum*. Auf dieser Ansicht sieht man auch einen Teil von Alten-Dresden (Neustadt) mit der ältesten Kirchenanlage und die Gegend der Pirnaischen Vorstadt, Fischer-Gemeinde, Elbberg und Elbgasse. Spätere, das Dresden der Zeit des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts darstellende Pläne von C. S. Uster (1782—1855) u. a. beruhen hauptsächlich auf Konstruktion, sind zwar wertvolle Hilfsmittel, aber nicht immer ganz der Wahrheit entsprechend. So der Plan von Uster für das Jahr 1591 und der aus der Vogelperspektive gezeichnete Plan von dem kurfürstlichen Kupferstecher Andreas Vogel vom Jahre 1634. Für die heutige Neustadt ist auch ein Holzmodell vom Jahre 1632 im Landesamt für Denkmalpflege erhalten.

Neue Funde für Pläne zur Stadtgeschichte hat Dr. Hans Beschorner, Direktor des Hauptstaatsarchivs, in den *Dresdner Geschichtsblättern*, Band VIII, 30. Jahrgang 1921, S. 1 ff. dargestellt. Dr. Beschorner behandelt hier den sog. Humelius-Riß, den der 1550 an der Universität Leipzig berufene Mathematikprofessor Johann Humel[ius] 1557—61 für den Kurfürst August hergestellt hat, besonders für Vermessungen der kurfürstlichen Waldungen. Dazu hat Beschorner neue, früher unbekannte Blätter im Hauptstaatsarchiv aufgefunden und veröffentlicht, und zwar

die Dresdner Gegend um 1550 von Bannwitz und Welschhufe, Leubnitz, Gruna bis zum Rande der Dresdner Heide und des Friedewalds. Zweitens veröffentlicht Beschorner nach der ersten großen Landesvermessung des gesamten Kurfürstentums von Oberlandmesser Matthias Oder von 1600 ein bisher unbekanntes Blatt der Dresdner Gegend westlich, südlich und östlich der Stadt. Und schließlich eine Darstellung der Festung Alten-Dresden (Dresden-N.) um 1632 von Dilich, worin man noch den Rundling der Neustadt und die in der Achse der heutigen Hauptstraße gelegen gewesene älteste Kirche von Neustadt sieht. (Ebenda hat Dr. Beschorner einen Nachtrag zu diesem Aufsatz veröffentlicht, welcher einen neuen Fund im Hauptstaatsarchiv behandelt über einen Plan von Samuel Nienborg die Gegend im Norden, Nordwesten und Nordosten Dresdens darstellend.) Über Nienborg Vater und Sohn und über Matthias Oder und ihre Werke muß auf die Veröffentlichungen der Historischen Kommission durch Professor Sophus Ruge und auf die Arbeiten von Dr. Beschorner, besonders seine *Geschichte der sächsischen Kartographie*, und Dr. Treitschke verwiesen werden.

Erwähnt und betont muß natürlich werden, daß sich aus den genannten kurfürstlichen Landesvermessungen das jetzige Amt für Sächsische Landesaufnahme entwickelt hat, dessen zahlreiche Kartenwerke sogar für andere deutsche Bundesstaaten und seit 1933 für die Reichsaufnahme mustergültig wurden, und das jetzt noch selbständig besteht. Von den früheren Direktoren der Sächsischen Landesaufnahme seien nur genannt: Uster, v. Odeleben, Oberst und später Generalmajor v. Carlowitz, Oberstleutnant Dr. Curt Treitschke, 3. St. beim Generalstab in Berlin. Jetzt ist Vorstand der Landesaufnahme Herr Oberstleutnant v. Zanthier. Die Arbeiten der Landesaufnahme lieferten stets wesentliche Unterlagen für die parallel laufenden Stadtvermessungen Dresdens und aller sächsischen größeren Städte.

In einem Aufsatz von Dr. Müller (*Dresdner Stadtpläne*, in: *Dresdner Kalender* 1919) ist auch von dem Vermessungsdirektor Dipl.-Ing. Kießling ein Plan veröffentlicht, welcher für die Zeit von 1549 bis 1918 die Stadterweiterung und Hauptstraßenzüge Dresdens darstellt. Dieser Plan ist auch farbig im Maßstab 1:10000 veröffentlicht. Hierin sind die Flurgrenzen der einverleibten Ortschaften eingetragen und bei dem größeren Plan farbig dargestellt mit Angabe der Einverleibungsjahre.

Für das Stadtgebiet vor Beginn der großen Einverleibungen seit 1892 sind auch Pläne vorhanden von Nienborg Vater und Sohn aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts im Hauptstaatsarchiv, 3. T. veröffentlicht in dem genannten *Geschichtsatlas* von D.